

WOCHENBERICHT

DES

INSTITUTS FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG

Nr. 1 des 6. Jahrgangs
erscheint am 5. April 1933

5. JAHRGANG

BERLIN, DEN 29. MÄRZ 1933

NUMMER 52

Nachdruck und Vervielfältigung sowie schriftliche, telegraphische und telephonische
Verbreitung — auch auszugsweise — ohne besondere Genehmigung nicht zulässig

Die Effektenmärkte

*Die Wertpapierkurse sind in Deutschland in den letzten drei Wochen zum Teil sprunghaft gestiegen.
An den ausländischen Börsen sind dagegen die Kurse im ganzen fast unverändert geblieben.*

1. Stagnation im Auslande

Die Kurse an den ausländischen Börsen haben sich in den letzten Monaten in der großen Linie nur wenig verändert. Vorübergehend führte zwar die Furcht vor Rückwirkungen eines Währungsverfalls in Amerika auf die Valuten der kleineren westeuropäischen Länder (Schweiz, Niederlande) dort zu einer Art Sachwerthausse; die Aktienkurse stiegen rasch an, während sich gleichzeitig bei den festverzinslichen Papieren stärkerer Verkaufsdruck bemerkbar machte. Im übrigen aber zeigten gerade die größeren europäischen Börsen (Paris, London) eine beachtliche Unabhängigkeit von den Vorgängen in Amerika, wie sie in den vorgegangenen Jahren undenkbar gewesen wäre. Es stehen jetzt nahezu überall nationalwirtschaftliche Vorgänge stark im Vordergrund; dabei konzentriert sich das Interesse auf die Rentenmärkte, während die Aktienmärkte vernachlässigt bleiben. Mit der zunehmenden Normalisierung des amerikanischen Kreditverkehrs und der Erholung an der New Yorker Börse trat auch eine Entspannung an denjenigen europäischen Effektenmärkten ein, die eine Zeitlang stärker unter dem Eindruck der amerikanischen Liquiditätskrise gestanden hatten.

New York

Die sich immer weiter ausbreitende Bankenkrise in den Vereinigten Staaten von Amerika hatte zu einem erheblichen Liquidationsdruck bei den Banken geführt; der amerikanische Effektenmarkt wurde in seiner ganzen Breite von einer panikartigen Baissebewegung ergriffen. Die Aktienkurse wurden

Ende Februar bis dicht an den Tiefstand von Juni 1932 herabgedrückt. Gleichzeitig mit der Verhängung allgemeiner Bankfeiertage wurde die New Yorker Börse geschlossen; am 15. März wurde der Börsenverkehr in einer regelrechten Haussestimmung wieder aufgenommen. Dieser Tendenzumschwung hielt aber nur wenige Tage an; gegenwärtig liegen die Aktienkurse wieder nur wenig über dem Niveau der Paniktage. Beträchtlich widerstandsfähiger erwies sich dagegen zunächst der amerikanische Bondsmarkt; in jüngster Zeit traten aber auch hier erhebliche Kursrückschläge ein.

London

Am englischen Aktienmarkt waren in den letzten Monaten nur unbedeutende Kursbewegungen festzustellen; dagegen hat die außergewöhnliche Geldflüssigkeit die Haussebewegung am Rentenmarkt wieder in Gang gebracht. Mit dem Bekanntwerden des Plans einer Konversions- und Konsolidierungsanleihe, deren Erlös zur Verminderung der schwebenden Staatsschuld dienen soll, hat sich der englische Staatskredit erneut gefestigt; die $3\frac{1}{2}\%$ ige Konversionsanleihe überschritt den Paristand.

Paris

Die französischen Aktienkurse neigen seit der Jahreswende deutlich zur Schwäche, ohne daß jedoch der Verkaufsdruck besonders dringend wurde. Der französische Rentenmarkt stand ganz unter der Einwirkung einer neuen Anleihebegebung: Der Erfolg der mit einem besonders hohen

Aktienkurse
5. Dezemberwoche 1932 = 100

Zeit	Deutsch- land	Ver- einigte Staaten von Amerika	Groß- bri- tannien	Frank- reich	Schweiz	Nieder- lande	Belgien	Italien	Schwe- den	Öster- reich	Tsche- choslo- wakei	Ungarn
1932 Dezember 5. Woche . . .	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
1933 Januar 1.	100,59	107,95	100,78	100,50	103,56	104,67	100,87	100,46	101,04	101,02	99,01	101,25
2.	103,14	111,19	100,93	99,20	105,70	106,39	98,58	103,60	99,36	104,52	99,48	104,00
3.	102,52	105,75	99,11	98,30	102,25	102,52	96,37	102,90	99,03	105,43	100,75	104,18
4.	102,61	106,43	99,32	97,55	103,08	103,14	95,83	109,06	100,62	105,20	100,32	105,78
Februar 1.	102,98	100,94	99,88	97,57	102,62	102,18	95,54	110,73	98,70	106,54	100,46	103,92
2.	102,04	100,79	100,14	97,78	102,15	100,52	96,37	110,58	94,37	104,41	98,80	105,54
3.	102,61	94,17	99,86	95,82	101,95	99,67	95,03	107,43	91,93	103,90	96,83	101,48
4.	102,77	86,40	99,44	93,78	98,64	93,05	91,51	106,13	91,80	103,10	95,29	103,10
März 1.	103,10	82,51	97,84	94,40	95,32	91,27	90,76	103,48	91,65	101,83	96,24	102,31
2.	108,12	—	96,97	95,10	98,62	96,70	90,91	103,30	94,28	100,27	99,02	106,15
3.	112,13	101,82	97,60	94,10	99,45	95,79	89,67	104,38	97,11	99,73	100,22	104,26
1) 4.	117,37	92,89	98,82	93,22	99,29	95,09	87,43	102,66	98,36	98,38	100,21	102,43

1) Vorläufige Zahlen.

Obligationenkurse
5. Dezemberwoche 1932 = 100

Zeit	Deutsch- land	Ver- einigte Staaten von Amerika	Groß- bri- tannien	Frank- reich	Schweiz	Nieder- lande	Belgien	Italien	Schwe- den	Öster- reich	Tsche- choslo- wakei	Ungarn
1932												
Dezember 5. Woche . . .	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
1933												
Januar 1. „	102,01	101,31	99,92	100,18	100,38	100,42	102,08	100,02	100,70	103,59	100,31	99,30
2. „	104,63	102,49	99,89	99,48	101,01	100,71	102,86	100,57	100,57	106,53	100,36	101,66
3. „	104,05	101,92	100,05	99,05	101,07	100,88	102,74	100,48	100,24	108,27	100,51	105,40
4. „	104,55	101,97	100,55	98,34	101,32	101,00	103,16	100,87	100,10	110,01	100,37	109,33
Februar 1. „	102,45	101,75	100,78	98,77	101,47	100,91	104,01	100,74	99,82	107,49	100,45	107,95
2. „	101,06	101,42	100,85	98,57	101,80	101,16	104,74	100,67	98,83	107,28	100,38	107,95
3. „	103,27	100,15	101,11	98,17	102,19	101,10	104,94	100,28	99,62	108,05	100,34	109,68
4. „	102,83	97,70	100,86	97,54	102,47	100,61	104,30	99,68	99,56	107,53	100,38	109,48
März 1. „	102,34	95,43	100,55	97,34	102,51	100,32	104,12	99,57	99,44	105,87	100,32	110,32
2. „	104,29	—	100,49	96,58	101,46	99,13	103,52	99,08	99,24	103,77	100,08	114,25
3. „	105,50	1) 99,53	100,87	93,96	101,65	99,43	103,34	99,36	99,07	102,74	99,57	112,28
1) 4. „	112,32	97,70	101,42	93,21	101,61	99,50	102,22	99,46	99,19	101,16	99,57	112,87

1) Vorläufige Zahlen.

Rückzahlungsagio ausgestatteten Losanleihe wurde nur auf Kosten der älteren Emissionen möglich. Der Umtausch älterer Anleihebestände in Neumaterial dürfte erst zum Stillstand kommen, wenn sich der Markt dem neuen, auf etwa 5 1/4% p. a. erhöhten Zinsniveau angepaßt hat.

Übrige Börsen

Der schweizerische Rentenmarkt zeigte ungewöhnliche starke Kursschwankungen. Im ersten Stadium der amerikanischen Kreditkrise wurden Geldkapitalien von der Union nach den schweizerischen Kreditmärkten umgelagert; die Schweizer Rentenpapiere erreichten einen neuen Höchststand

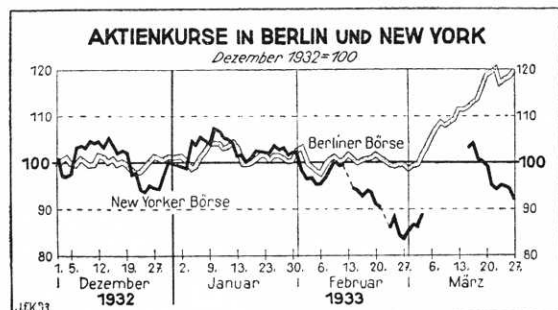
der Kurse. Mit der Befürchtung eines Übergreifens der amerikanischen Währungsstörungen auf die kleineren Kapitalzufluchtländer strömten diese Geldkapitalien aber rasch wieder ab; damit sanken die Kurse der schweizerischen Staatspapiere. In jüngster Zeit haben sich diese Werte wieder etwas befestigt.

Ähnliche Kursausschläge — wenngleich in schwächerem Umfang — erfolgten auch am niederländischen Rentenmarkt.

Bemerkenswert waren die Kurserholungen am ungarischen Obligationenmarkt, der eine gewisse Parallelbewegung mit der Entwicklung der deutschen festverzinslichen Werte zeigte.

2. Hausse in Deutschland

Im Gegensatz zu der vielfach recht unsicheren Haltung der ausländischen Effektenmärkte hat sich in Deutschland in den letzten Wochen eine beträchtliche Steigerung der Kurse durchgesetzt. Besonders scharf tritt der Unterschied bei einem Vergleich der Kursbewegung in Berlin und New York in Erscheinung: Die Aktienkurse in Berlin



haben den um die Jahreswende erreichten Stand bei weitem überschritten; in New York sind dagegen die Kurse gegenwärtig wieder niedriger als damals. Dabei entfällt in Deutschland der weitaus größte Teil der Steigerung auf die Zeit seit Anfang März, also gerade die Zeit, in der die ausländischen Börsen durch die Vorgänge in Amerika behindert waren.

Eine Reihe von Gründen hat zu dieser Sonderstellung des deutschen Effektenmarkts geführt:

1. Die straffe Devisenbewirtschaftung und die Stillhalteabkommen haben verhindert, daß die amerikanische Kreditkrise auf den deutschen Markt übergreifen konnte.
2. Die im Februar abgeschlossenen Stillhalteverträge haben dem deutschen Effektenmarkt

neue Käufer zugeführt, die Anlage für ihre in Deutschland gebundenen Gelder suchen.

3. Die sich anbahnende allmähliche Konsolidierung auf der Güterseite der Wirtschaft mag das Vertrauen in die Lebenskraft der deutschen Volkswirtschaft im ganzen und der großen Unternehmungen im einzelnen gefördert haben
4. Die Entspannung auf dem Geldmarkt hat — wie in jeder Depression — die Geschäftstätigkeit auf dem Effektenmarkt angeregt.
5. Alle diese Momente haben aber erst volle Durchschlagskraft erhalten, als die politischen Verhältnisse einer Stabilisierung zutrieben. Das findet seinen sichtbarsten Ausdruck darin, daß der entscheidende Auftrieb der Aktienkurse am 6. März, dem Tag nach den Reichstagswahlen, einsetzte. Bis dahin hatten sich die Aktienkurse in Berlin nur wenig verändert.

Es liegt in der Natur eines so empfindlichen Instruments, wie es die Börse ist, daß auf einen raschen Anstieg Rückschläge folgen können, die häufig um so schärfer sind, je rascher sich die Hausse durchgesetzt hat. Das braucht aber keinen grundsätzlichen Tendenzwandel zu bedeuten, wenn die Gesamtlage fortbesteht, die den »Nährboden« für die Hausse gebildet hatte.

Bestimmungsgründe der Effektenkurse

Die Effektenkurse werden — wie alle anderen nicht gebundenen Preise — durch das Verhältnis von Angebot zu Nachfrage bestimmt.

1. Dabei ist die Angebotseite sowohl vom Entschluß der Effektenbesitzer, zu verkaufen oder nicht zu verkaufen, als auch vom Umfang der Neuemissionen abhängig. Gegenwärtig hat der zweite Bestimmungsgrund (Emission) in Deutschland so gut wie keinen Einfluß auf das Effektenangebot.

Neue Emissionen werden erst dann eine größere Rolle spielen, wenn sich die Kurse dem Paristand nähern; vorher würde die Ausgabe von Aktien oder Rentenpapieren dem Kreditnehmer untragbare Zinslasten auferlegen. Fürs erste wird also das Effektenangebot davon abhängen, in welchem Umfang die Besitzer von Wertpapieren ihre Bestände abstoßen. Das kann entweder freiwillig oder gezwungen der Fall sein. Der Anreiz zum freiwilligen Verkauf von Effekten nimmt im allgemeinen ab, je größer die Aussicht auf Kursgewinne ist. (Daran ändern auch die zeitweise auftretenden »Gewinnrealisationen« nichts; denn die dabei erzielten Erträge werden erfahrungsgemäß bald wieder zum großen Teil in Effekten angelegt.) Für die zwangsweise Veräußerung von Wertpapieren ist in erster Linie die Politik der Kreditinstitute ihren Schuldnern gegenüber entscheidend. Sobald Kredite nicht mehr gekündigt werden, vermindert sich für die Schuldner der Zwang, ihre Wertpapiere zu verkaufen, um Schulden zurückzuzahlen. Erfahrungsgemäß werden nun die durch Effektenpfand gedeckten Kredite bei sinkenden Kursen sehr häufig zurückgefordert (da sich ihre Sicherheit verschlechtert), während bei steigenden Kursen der Rückzahlungsdruck fast automatisch nachläßt.

Der Teil des Effektenangebots, der gegenwärtig wirksam werden kann, ist also in hohem Grad durch den Kursstand und die Aussichten für die weitere Kursentwicklung abhängig. Er unterliegt damit im großen und ganzen ähnlichen Bestimmungsgründen wie die Nachfrage nach Wertpapieren. Erst im weiteren Verlauf der Kurssteigerung tritt mit den Neuemissionen ein Angebot in Erscheinung, das anderen Gesetzen gehorcht (Kreditbedarf der Unternehmungen).

2. Die Nachfrage nach Wertpapieren hängt hauptsächlich von drei Momenten ab:

1. Umfang der Anlage suchenden Geldkapitalien,
2. Ertragschancen bei der Geldanlage in Wertpapieren,
3. Vertrauen in die Sicherheit der Geldanlage in Wertpapieren.

Die zunehmende Verflüssigung auf den Geldmärkten zeigt, daß der Umfang der Anlage suchenden Geldkapitalien sowohl in Deutschland als auch im Ausland größer ist, als man lange Zeit geglaubt hat, und daß er vor allem immer noch zunimmt. Von dieser Seite her ist zunächst eine Hemmung der Effektnachfrage kaum zu erwarten. Es kommt daher gegenwärtig im wesentlichen auf die beiden anderen Momente — Ertragschancen und Vertrauen — an.

Von der Seite der Zinsberechnung her bieten augenblicklich fast alle Wertpapiere Ertragsaussichten, wie sie auf keinem anderen Gebiet bestehen. Die 6 %igen Rentenpapiere hatten in der letzten Woche einen Durchschnittskurs von $87\frac{1}{2}$ v. H., das bedeutet eine Effektivverzinsung von 6,69 % je Jahr. Dabei ist die Aussicht auf einen beträchtlichen Kursgewinn (die meisten Papiere sind zu Pari, viele sogar darüber rückzahlbar) noch nicht mitgerechnet. Für Aktien ist die Lage ähnlich. Bei einem Kurs von 50, wie er gegenwärtig für viele Papiere noch besteht, ergibt sich bei einer Dividende von nur 3 % eine Rendite von 6 % p. a., bei einer Dividende von 5 % eine Rente von 10 % p. a. Und auch hier ist zweifellos noch ein beträchtlicher Spielraum für Kurssteigerungen vorhanden.

Wenn trotzdem die Nachfrage nach Wertpapieren nicht schon vor dem 6. März sehr rasch gewachsen war, so war dies auf den Mangel an Unternehmungslust und Vertrauen auf die Sicherheit der Geldanlage in Wertpapieren zurückzuführen. Die Ungewißheit, ob selbst große Unternehmungen dem Druck der Krise standhalten können, die Un-

sicherheit, ob die Schuldner die vereinbarten Zins- und Tilgungsraten zahlen können, hielten von der Geldanlage am Effektenmarkt ab. In dem Umfang, in dem das Mißtrauen in den Bestand der Werte abnimmt, wächst gegenwärtig die Nachfrage am Effektenmarkt. Zunächst hat die damit verbundene Kurssteigerung freilich nur geringen Einfluß auf die Kreditversorgung der Wirtschaft. Das ändert sich erst, wenn die Nachfrage so weit gestiegen ist, daß nicht nur die Umsätze von dem einen Effektenbesitzer zum anderen zu steigenden Kursen vor sich gehen können, sondern auch neue Wertpapierserien auf den Markt gebracht werden können. Von diesem Augenblick an wird die Nachfrage nach Wertpapieren der Produktionswirtschaft neue Kredite zu erträglichen Bedingungen zuführen können.

Von diesem »Normalzustand« ist die Börse zur Zeit jedoch noch weit entfernt. Die Kurse sind trotz der jüngsten Hausse noch so niedrig, die daraus zu errechnende Effektivverzinsung noch

Mit der vorliegenden Nummer kommt der 5. Jahrgang des Wochenberichts zum Abschluß. Eine Inhaltsübersicht für die Jahrgänge 1 bis 5 ist beigelegt.

Im 6. Jahrgang,

dessen Nr. 1 am 5. April erscheint, wird die zahlenmäßige Berichterstattung über die Wirtschaftslage im bisherigen Umfang fortgeführt werden. Die Übersichten über die Wochenzahlen, die Monatlichen Zahlenübersichten A, B, C und D sowie die vierteljährlich erscheinende Zusammenstellung ausländischer Wirtschaftszahlen (Übersicht E) sollen unverändert beibehalten werden.

Die Konjunkturkartei soll im Lauf des 6. Jahrgangs durch Berichte über eine Reihe bisher nicht regelmäßig bearbeiteter Wirtschaftszweige ergänzt werden.

Neben den großen Aufsätzen über wichtige Wirtschaftsprobleme werden vom nächsten Jahrgang noch mehr als bisher in regelmäßigen Abständen kurze Berichte über die einzelnen Teilgebiete der volkswirtschaftlichen Konjunktur (Preise, Arbeitsmarkt, Außenhandel, Produktion, Kreditmärkte usw.) erscheinen. Diese Berichte haben die Aufgabe, die jeweils wichtigsten Punkte aus den Monatlichen Zahlenübersichten A bis D auch noch durch textliche Darstellungen besonders hervorzuheben.

Ähnlich wie im 5. Jahrgang mit der Sonderbeilage »Kurven und Zahlen« zu Nr. 38/39 werden auch im 6. Jahrgang wichtige Wirtschaftsvorgänge durch gesonderte bildliche Darstellungen im Mehrfarbendruck behandelt werden.

so hoch, daß Neuemissionen — selbst wenn sich Käufer fänden — für den Kreditnehmer im allgemeinen undiskutabel sind. Immerhin ist mit der Aufwärtsbewegung der Kurse in der letzten Zeit wenigstens ein erster Schritt zur Emissionsreife der Märkte getan. Man darf sich aber nicht darüber täuschen, daß noch beträchtliche Effektenbestände aus Stützungskäufen usw. bei den Kreditinstituten lagern, die — unbeeinflussten Ablauf der Entwicklung vorausgesetzt — noch vor den Neuemissionen auf den Markt kommen dürften. Trotzdem ist die Aufwärtsbewegung der Effektenkurse in den letzten Wochen, selbst wenn Rückschläge folgen sollten, in ihrer symptomatischen Bedeutung nicht zu unterschätzen: Der vielfach bereits totgesagte Effektenmarkt ist aus seiner Erstarrung erwacht.

Beschäftigung und Arbeitsmarkt

Die Frühjahrsentlastung auf dem Arbeitsmarkt hat einen Monat früher begonnen als in den vorangegangenen Jahren. Das zeigen sowohl die Zahlen über die bei den Arbeitsämtern gemeldeten Arbeitslosen als auch die Ergebnisse der Industrieberichterstattung.

Der saisonmäßige Rückgang der industriellen Beschäftigung ist nach Ermittlungen des Statistischen Reichsamts im Februar zum Stillstand gekommen. Die Zahl der beschäftigten Arbeiter hat sich gegenüber dem Vormonat nicht mehr verändert; sie beträgt 40,3 v.H. der Arbeiterplatzkapazität¹⁾. Die durchschnittliche tägliche Arbeitszeit hat jedoch etwas zugenommen (von 6,69 Stunden im Januar auf 6,84 Stunden im Februar). Infolgedessen ist die Zahl der geleisteten Stunden im ganzen leicht gestiegen (von 33,4 v.H. auf 34,0 v.H. der Stundenkapazität²⁾).

Diese Angaben beziehen sich auf den durchschnittlichen Beschäftigungsgrad im Monat Februar. Es ist nun anzunehmen, daß im Lauf

Wenn sich die durchschnittliche Beschäftigung der Industrie im Februar im ganzen nur wenig verändert hat, so ist die Entwicklung doch insofern bemerkenswert, als sich zum erstenmal seit Beginn des Konjunkturrückgangs die Besetzung der Arbeiterplätze im Februar nicht verringert hat.

Die einzelnen Industriezweige

In den Produktionsgüterindustrien ist die Beschäftigung im Februar im ganzen unverändert geblieben. In der Grobisenindustrie, in den Metallhütten und Metallwalzwerken, in der Papiererzeugung ist sie zwar gesunken, doch ist der Rückgang sehr gering. In anderen Industriezweigen (Eisen-gießereien, Dampfkessel-, Waggon- und Schiffbau, Buch- und Zeitungsdruckereien) hat die Beschäftigung dagegen zugenommen.

In einzelnen Baustoffindustrien haben sich bereits die Vorbereitungen auf die neue Bausaison bemerkbar gemacht. So hat sich die Beschäftigung in der Pflasterstein- und Schotterindustrie sowie in der Gips- und Dachpappenindustrie leicht erhöht; nur in der Ziegelindustrie war der Rückgang noch ziemlich beträchtlich.

Im Fahrzeugbau hat sich die saisonmäßige Belegung fortgesetzt (Automobil- und Fahrrad-industrie).

In den Verbrauchsgüterindustrien hat die Beschäftigung im Februar nach dem starken Rückgang im Dezember und Januar wieder zugenommen; vor allem hat sich hier die Zahl der geleisteten Arbeiterstunden erhöht. Dies gilt in erster Linie für die Industriezweige, die Hausrat und Gegenstände für Wohn- und Kulturbedarf herstellen (Möbelindustrie, Industriezweige für Beleuchtungskörper, Messing- und Nickelwaren, Alpakabestecke, Uhren, Photoapparate, Geschirrsteingut, Holzwaren und Lederwaren).

Auch in einzelnen Zweigen der Textilindustrie (Kunstseide, Seide, Baumwolle, Samt) hat sich die Beschäftigung leicht erhöht; in anderen freilich (Wollindustrie, Wirkwarenindustrie, Teppich- und Möbelstoffwebereien) ist sie noch weiter zurückgegangen. Saisonmäßig belebt hat sich die Tätigkeit in der Bekleidungsindustrie, vor allem in der Schuh- und Hutindustrie.

In einzelnen Zweigen der Nahrungs- und Genußmittelindustrien, wie Teigwaren, Margarine, Süßwaren und Zigaretten, ist die Beschäftigung ebenfalls gestiegen.

Die Zahl der beschäftigten Angestellten hat sich nicht verändert; sie beträgt 58,0 v.H. der Angestelltenplatzkapazität.

Arbeitsmarkt und Beschäftigung im Februar

	Besetzte Arbeiterplätze nach der Industrieberichterstattung	Geleistete Arbeiterstunden nach der Industrieberichterstattung	Zahl der Arbeitslosen bei den Arbeitsämtern	
	Veränderung vom Durchschnitt Januar zum Durchschnitt Februar	Veränderung vom Durchschnitt Januar zum Durchschnitt Februar	Veränderung von	
			Ende Januar bis Ende Februar	Mitte Februar bis Mitte März
	in v.H. der Arbeiterplatzkapazität	in v.H. der Arbeiterstundenkapazität	in 1 000	
1929	— 1,8	— 2,2	+ 200	—
1930	— 1,3	— 1,8	+ 148	— 42
1931	— 0,1	± 0,0	+ 85	— 11
1932	— 0,4	+ 0,8	+ 87	+ 2
1933 ¹⁾	± 0,0	+ 0,6	— 13	— 112

¹⁾ Vorläufig.

des Monats eine gewisse Wendung eingetreten ist. Den Mitteilungen der Arbeitsämter ist zu entnehmen, daß in der ersten Februarhälfte die Beschäftigung noch zurückgegangen ist; Mitte Februar hat dann — früher als üblich — die saisonmäßige Zunahme begonnen. Jedenfalls ist die Zahl der bei den Arbeitsämtern registrierten Arbeitslosen (die allerdings nicht nur Industriearbeiter umfaßt) seit Mitte Februar zurückgegangen, während in den letzten Jahren die Arbeitslosigkeit erst im März zu sinken begann.

*

¹⁾ Arbeiterplatzkapazität = Höchstzahl der Arbeiter, die bei voller Ausnutzung aller Betriebseinrichtungen beschäftigt werden können. — ²⁾ Arbeiterstundenkapazität = Stundenzahl, die bei Besetzung aller Arbeitsplätze in der tariflichen Arbeitszeit geleistet werden kann.

Gegenstand	Einheit	Vorjahr									Gegenwart							
		1.-6. Febr. 1932	8.-13. Febr. 1932	15.-20. Febr. 1932	22.-27. Febr. 1932	29. Febr. bis 5. März 1932	7.-12. März 1932	14.-19. März 1932	21.-26. März 1932	30. Jan. bis 4. Febr. 1933	6.-11. Febr. 1933	13.-18. Febr. 1933	20.-25. Febr. 1933	27. Febr. bis 4. März 1933	6.-11. März 1933	13.-18. März 1933	20.-25. März 1933	
		5	6	7	8	9	10	11	12	5	6	7	8	9	10	11	12	
Woche:																		
1. Tätigkeitsgrad																		
Gesamtzahl der Arbeitslosen ¹⁾	1000	.	.	6127,2	.	6128,4	.	6129,2	.	6013,6	.	6047,3	.	6001,0	.	*)5935	.	
darunter:																		
Hauptunterstützungsempfänger																		
i. d. Arbeitslosenversicherung		.	.	1882,0	.	1851,6	.	1737,2	.	953,1	.	963,2	.	942,3	.	*) 858	.	
i. d. Krisenunterstützung		.	.	1642,8	.	1673,9	.	1717,1	.	1418,9	.	1471,1	.	1513,1	.	*)1535	.	
zusammen		.	.	3524,8	.	3525,5	.	3454,3	.	2372,0	.	2434,3	.	2455,4	.	*)2393	.	
Arbeitslosigkeit, Großbritannien ²⁾ ...					2701,2				2567,3				2856,6					
Produktion, arbeitstäglich																		
Steinkohle im Ruhrrevier	1000 t	220,6	231,4	239,6	235,0	222,1	226,7	234,2	242,0	245,6	259,5	258,4	260,9	263,6	244,7	239,8	.	
Steinkohle in Deutsch-Oberschl.		44,3	51,6	51,4	47,1	53,0	50,6	51,8	48,5	56,6	52,3	51,2	50,3	51,3	51,2	50,0	.	
Kokserzeugung im Ruhrrevier		42,1	42,3	44,1	43,7	43,0	42,0	42,4	38,9	49,2	46,6	46,0	45,8	45,3	43,7	42,2	.	
Steinkohle, Großbritannien ³⁾		756,9	760,8	778,1	754,0	766,4	803,9	804,0	827,0	776,2	796,7	779,3	737,7	737,2	.	.	.	
Verkehr, arbeitstäglich																		
Wagengestellung der Reichsbahn ..	1000	92,1	91,9	94,2	94,8	96,4	96,5	98,1	101,2	90,6	88,4	89,1	89,1	91,2	95,6	101,2	.	
Kreditsicherheit, arbeitstäglich																		
Wechselproteste (Nach Mitteilung	Anzahl	178	180	195	144	169	161	159	134	184	208	167	215	169	228	O 191	.	
„ „ „ feiner Zentralstelle	1000 <i>R.M.</i>	264	219	237	160	206	185	186	144	115	114	86	111	89	112	O 95	.	
Vergleichsverfahren	Anzahl	31	31	35	29	30	34	24	36	7	6	9	8	9	9	8	7	
Eröffnete Konkurse		44	40	44	43	43	40	39	43	18	20	20	20	20	20	18	14	
Notenbanken⁴⁾																		
Gold- und Devisenbestand†)....	Mill. <i>R.M.</i>	1149	.	1147	1149	1151	1110	1092	1093	996	994	994	994	994	924	926	.	
davon Reichsbank		1075	.	1073	1076	1077	1036	1019	1019	923	920	920	921	921	850	852	849	
Wechsel- u. Lombardkredite ††) ..		3767	.	3593	3462	3819	3666	3651	3501	2750	2644	2545	2502	2891	2837	2740	.	
davon Reichsbank		3613	.	3442	3313	3671	3521	3503	3354	2596	2490	2395	2353	2739	2688	2591	2554	
Depositen (tägl. fall. Verbindlichk.)		437	.	477	440	532	423	452	605	464	435	479	488	519	448	472	.	
davon Reichsbank		333	.	371	372	423	319	344	491	345	316	355	365	402	336	355	362	
Bundes-Reserve-Banken U. S. A.																		
Diskontierte Wechsel	Mill. \$	855,2	819,4	845,8	835,2	828,4	748,0	660,8	665,6	268,7	252,6	286,4	327,1	712,4	1413,9	1232,3	670,9	
Regierungssicherheiten		749,0	741,4	741,3	740,6	760,0	758,1	842,2	835,0	1763,6	1783,9	1809,3	1834,2	1836,0	1880,8	1899,0	1864,4	
Zahlungsverkehr																		
Geldumlauf	Mill. <i>R.M.</i>	6136	.	5994	5791	6219	6116	6020	5890	5345	5215	5106	5009	5409	5318	5252	.	
davon Reichsbanknoten		4246	.	4124	3974	4241	4149	4083	3979	3326	3232	3168	3101	3345	3282	3255	*)3185	
Postscheckverkehr (Lastschriften) ..		953	1019	1025	1038	955	1070	1006	846	862	920	911	943	942	937	902	.	
Postscheckguthaben (Bestände)		480	466	439	439	463	473	430	547	427	423	410	453	430	426	407	.	
2. Wertbewegung																		
Zinssätze																		
Reichsbankdiskont.	% p. a.	7	7	7	7	7	6	6	6	4	4	4	4	4	4	4	4	
Debetzinsen ⁵⁾ (der Stempel- {		10	10	10	10	10	9	9	9	7	7	7	7	7	7	7	7	
Kreditzinsen ⁶⁾ vereinigung {		3,5	3,5	3,5	3,5	3,5	3	3	3	1	1	1	1	1	1	1	1	
Tagesgeld		8,03	7,73	7,72	7,96	8,33	7,61	7,20	7,00	5,17	4,98	4,96	5,14	5,51	5,01	4,98	4,93	
Monatsgeld		8,25	8,23	8,19	8,19	8,19	7,38	7,25	7,25	5,79	5,79	5,79	5,79	5,79	5,79	5,79	5,79	
Privatdiskont		6,81	6,73	6,58	6,56	6,04	5,94	5,94	5,94	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88	
Warenwechsel mit Bankgiro		7,63	7,20	7,08	7,13	7,09	6,69	6,50	6,50	4,38	4,38	4,38	4,38	4,38	4,38	4,38	4,38	
Rendite der 6% Pfandbriefe										7,26	7,38	7,24	7,26	7,28	7,13	7,04	6,69	
Call money New York		2,50	2,50	2,50	2,50	2,50	2,50	2,50	2,50	1,00	1,00	1,00	1,00	2,20		4,13	3,08	
Privatdiskont London		5,02	5,08	4,66	3,93	3,20	2,74	2,53	2,21	0,76	0,84	0,89	0,88	0,76	0,72	0,62	.	
„ Zürich		1,56	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	
„ Amsterdam		2,02	1,83	1,91	1,46	1,11	1,14	1,17	1,13	0,25	0,25	0,25	0,25	0,29	0,81	0,65	0,66	
Effektenmarkt																		
Festverz. 6% Wertpapiere																		
Kursniveau, gesamt	v H	.	.	.	.	.	.	.	.	80,27	78,90	80,51	80,29	79,98	81,56	82,59	87,49	
—, Pfandbriefe		.	.	.	.	.	.	.	.	82,67	81,35	82,88	82,69	82,41	84,14	85,23	89,75	
—, Kommunal-Obligationen		.	.	.	.	.	.	.	.	74,12	72,38	73,91	73,97	73,74	74,83	75,66	82,11	
—, Öffentl. Anleihen		.	.	.	.	.	.	.	.	79,51	78,11	79,97	79,50	79,17	80,82	81,73	86,58	
—, Industrie-Obligationen		.	.	.	.	.	.	.	.	77,89	77,15	78,79	78,45	77,82	79,09	80,42	84,92	
Aktienindex, gesamt	1924/26 = 100	.	.	.	.	.	.	.	.	65,0	64,4	64,8	64,9	65,1	68,3	70,8	74,1	
—, Bergbau u. Schwerindustrie		.	.	.	.	.	.	.	.	68,6	68,3	68,9	69,1	69,4	73,8	78,1	81,0	
—, Verarbeitende Industrie		.	.	.	.	.	.	.	.	57,4	56,8	57,0	57,1	57,5	60,6	63,7	67,3	
—, Handel und Verkehr		.	.	.	.	.	.	.	.	74,9	74,1	74,4	74,4	74,4	76,4	76,5	79,6	
Devisenkurse in Berlin																		
New York	<i>R.M.</i> je \$	4,2130	4,2130	4,2130	4,2130	4,2130	4,2130	4,2130	4,2130	4,2130	4,2130	4,2130	4,2130	4,2108	4,1567	4,1835	4,1944	
London	<i>R.M.</i> je £	14,53	14,47	14,52	14,64	14,71	15,29	15,28	15,39	14,30	14,44	14,47	14,41	14,42	14,64	14,49	14,40	
Paris	<i>R.M.</i> je 100fr	16,58	16,59	16,61	16,59	16,58	16,56	16,59	16,55	16,44	16,45	16,50	16,61	16,63	16,62	16,55	16,49	
Warenpreise																		
Indexziffern																		
Reagible Waren ⁷⁾	1913=100	52,1	52,3	52,6	52,0	50,5	51,2	50,6	50,3	54,3	54,6	53,8	53,6	52,7	53,0	53,2	52,9	
Großhandelspreise (gesamt)		99,3	99,6	100,0	100,1	99,8	100,2	100,1	99,5	90,7	90,5	91,2	91,7	91,1	91,5	91,2	90,8	
Agrarstoffe		92,1	93,6	95,1	95,7	95,9	97,0	97,2	95,9	80,8	80,3	82,3	84,1	82,6	83,7	82,4	81,6	
Industr. Rohstoffe u. Halbwaren ..		91,8	91,5	91,4	91,3	90,6	90,7	90,5	90,4	87,1	87,1	86,9	86,9	86,7	87,0	87,3	87,2	
„ Fertigwaren		123,1	122,2	121,9	121,4	121,3	121,1	120,7	120,4	112,3	112,3	112,2	112,1	111,9	111,7	111,6	111,5	
darunter: Produktionsgüter		120,8	120,3	120,1	120,0	119,9	119,8	119,6	119,6	114,6	114,6	114,5	114,5	114,5	114,5	114,5	114,3	
Verbrauchsgüter		124,8	123,6	123,3	122,5	122,4	122,1	121,6	121,0									

Es enthalten: Übersicht A Angaben über Preise, Zinssätze, Effektenkurse, Notenbanken, Kreditbanken, Sparkassen, Emissionen, Kreditsicherheit, Reichsfinanzen, Löhne; Übersicht B Angaben über Außenhandel, Einzelhandel, Handwerk, Genossenschaften, Verkehr; Übersicht C Angaben über Produktion, Verbrauch; Übersicht D Angaben über Arbeitsmarkt, Beschäftigung; Übersicht E Angaben über das Ausland (erscheint vorläufig vierteljährlich).

Gegenstand	1931	1932												1933	
	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.*)
Anzahl der Werktage:	25	25	25	25	26	24	26	26	27	26	26	25	26	26	24
I. Beschäftigung und Arbeitslosigkeit, Stand am Monatsende.															
● [8] Zahl d. Beschäftigt. n. d. Krankenkassenstatist. \ in	12440	12085	11928	11974	12535	12744	12779	12756	12755	12834	12915	12699	11983	11487	.
● [8] „Arbeitslosen b. d. Arbeitsämtern \ / 1000	5668	6042	6128	6034	5739	5583	5476	5392	5224	5103	5109	5355	5773	6014	6002
davon Hauptunterstützungsempfänger															
in der Arbeitslosenversicherung	1642	1885	1852	1579	1232	1076	940	757	697	618	582	638	792	953	942
in der Krisenfürsorge	1506	1596	1674	1744	1675	1582	1544	1354	1295	1231	1139	1131	1281	1419	1513
Wohlfahrtserwerbslose	1565	1713	1833	1944	2019	2091	2164	2229	2030	2047	2204	2311	2407	2459	2476
Vollarbeitslose \ in vH der Gewerkschafts-	45,3	47,1	47,4	47,6	46,8	46,4	46,6	47,1	47,4	46,7	45,7	46,3	48,3	49,5	.
Kurzarbeiter \ mitglieder; Neuberechnung 1) \	24,4	24,8	24,7	24,6	24,2	24,4	24,3	24,6	24,9	23,8	23,3	22,8	23,3	24,6	.
II. Beschäftigung der Industrie (Ergebnisse der Industrierichterstattung) 2).															
1. Zahl der beschäftigten Arbeiter in vH der Arbeitsplatzkapazität.															
● [10] Produktionsgüterindustrien 3).....	37,1	34,4	33,8	34,0	35,3	36,4	36,8	36,4	36,3	36,5	37,0	37,1	36,0	34,2	34,1
Kraftstoffe*)	61,5	60,5	58,4	57,1	56,9	56,8	56,7	56,2	55,8	55,7	56,7	57,6	57,5	57,6	.
Großisenindustrie	46,4	44,4	44,5	44,2	44,5	45,5	45,4	44,6	42,5	43,1	44,8	46,7	46,9	47,1	47,0
N. E. Metallhütten und Walzwerke	50,8	48,6	47,1	46,4	46,4	47,0	46,6	46,5	46,9	47,3	48,3	49,0	48,7	48,1	47,5
Maschinenbau	37,3	34,5	33,7	33,1	32,6	32,6	32,3	32,2	32,3	32,2	32,1	32,3	31,9	32,1	32,2
Elektrotechnik	51,4	46,9	44,6	42,3	40,6	40,1	40,2	41,0	41,4	41,7	42,6	42,7	42,2	41,0	.
Fahrzeugbau*)	25,6	24,7	27,0	29,8	31,3	31,4	31,9	31,9	29,4	28,4	28,6	29,8	31,6	31,2	31,6
Bauwirtschaft*)	16,1	12,4	12,1	13,6	17,6	20,6	22,4	22,8	23,7	23,9	23,9	22,4	18,8	13,9	13,3
● [10] Verbrauchsgüterindustrien	54,7	51,2	51,0	50,8	50,2	49,3	48,4	47,9	47,7	48,8	50,6	51,4	50,2	48,2	48,5
Textilindustrie	63,5	61,3	61,3	60,9	59,4	57,6	57,2	57,2	57,0	58,9	61,9	63,4	62,6	61,0	60,4
Industrien für Hausrat u. Wohnbedarf	52,3	43,7	42,3	42,5	42,6	42,4	40,9	41,3	41,2	42,1	44,5	45,6	43,2	38,7	38,7
Industrien für Kulturbedarf	42,2	38,3	37,4	36,8	36,8	36,4	34,1	32,6	31,8	33,8	36,7	37,2	34,4	31,4	32,0
Nahrungsmittelindustrien	60,1	57,5	57,0	55,7	54,5	55,6	56,4	57,4	57,7	59,4	63,1	64,0	60,0	56,0	57,2
Genußmittelindustrien	63,2	62,8	62,1	62,3	61,5	62,6	64,3	64,8	64,9	65,4	67,9	68,7	68,7	67,6	67,5
● [10] Gesamte Industrie	44,7	41,6	41,2	41,2	41,7	41,9	41,8	41,4	41,3	41,8	42,9	43,3	42,1	40,3	40,3
Industrien ohne ausgeprägte Saisonbewegung	51,9	49,6	48,9	48,5	48,1	48,1	47,7	47,2	46,9	47,4	48,7	49,7	49,4	48,8	48,9
2. Zahl der geleisteten Arbeiterstunden in vH der Arbeiterstundenkapazität.															
● [10] Produktionsgüterindustrien*)	30,9	27,6	27,5	28,3	29,4	31,3	31,3	30,7	30,8	31,3	32,2	33,0	31,0	28,5	28,6
Kraftstoffe*))	54,6	52,1	49,7	49,7	48,4	50,2	48,4	48,0	47,0	48,7	51,9	54,8	53,0	50,2	.
Großisenindustrie	32,9	32,0	33,5	32,3	35,2	39,5	37,0	34,6	33,5	33,2	34,8	37,5	36,4	35,9	35,3
N. E. Metallhütten und Walzwerke	38,9	34,9	34,6	34,3	34,7	34,8	35,0	34,2	34,9	35,5	36,4	37,9	37,6	35,4	34,5
Maschinenbau	31,0	27,4	27,0	27,1	26,4	27,1	27,1	27,0	27,1	27,2	26,6	27,3	27,3	27,1	27,2
Elektrotechnik	41,6	33,8	31,9	30,5	28,1	28,1	29,3	30,1	31,7	32,3	33,8	34,7	33,8	31,8	.
Fahrzeugbau*)	20,0	18,9	20,6	24,8	24,8	26,1	26,8	26,5	24,4	22,8	23,2	24,8	25,6	26,0	27,2
Bauwirtschaft*)	13,6	10,2	10,4	12,2	16,2	19,1	20,9	21,4	22,4	22,7	22,3	20,9	16,0	11,5	11,5
● [10] Verbrauchsgüterindustrien	47,5	41,6	43,5	43,8	43,0	42,0	41,4	39,5	40,0	42,1	44,7	46,2	43,5	39,8	41,1
Textilindustrie	55,1	50,3	52,0	51,9	49,9	45,7	46,8	46,0	46,5	49,9	54,4	56,7	55,1	51,7	51,7
Industrien für Hausrat u. Wohnbedarf	45,9	34,1	34,6	35,3	36,6	36,3	35,7	34,4	34,9	36,1	39,3	41,6	35,7	29,8	31,2
Industrien für Kulturbedarf	34,8	28,8	29,1	30,0	29,5	29,6	27,1	26,3	25,7	29,3	33,1	34,0	29,9	24,6	25,4
Nahrungsmittelindustrien	57,2	51,5	51,6	50,9	48,8	51,1	50,2	50,3	51,0	53,9	57,5	59,3	54,6	48,4	49,7
Genußmittelindustrien	53,2	51,5	50,7	51,5	51,2	55,1	55,6	58,0	58,9	59,5	62,9	65,0	64,0	61,1	59,9
● [10] Gesamte Industrie	38,0	33,6	34,4	35,0	35,3	35,9	35,7	34,5	34,8	36,0	37,6	38,7	36,4	33,4	34,0
Industrien ohne ausgeprägte Saisonbewegung	44,2	40,4	40,3	40,6	40,1	40,4	39,8	38,9	38,7	40,0	41,9	44,0	43,2	41,0	41,1
3. Durchschnittliche tägliche Arbeitszeit der Arbeiter in Stunden %).															
● [12] Produktionsgüterindustrien*)	6,62	6,41	6,58	6,81	6,83	6,95	6,94	6,91	6,91	6,98	7,03	7,18	6,85	6,70	6,79
Großisenindustrie	6,11	5,94	6,21	6,01	6,53	7,14	6,71	6,39	6,49	6,36	6,44	6,64	6,41	6,28	6,09
N. E. Metallhütten und Walzwerke	6,97	6,45	6,64	6,70	6,76	6,77	6,81	6,65	6,74	6,81	6,86	7,07	7,00	6,66	6,61
Maschinenbau	6,40	6,28	6,37	6,35	6,47	6,50	6,68	6,67	6,68	6,75	6,72	6,72	6,75	6,67	.
Elektrotechnik	6,07	5,64	5,74	5,75	5,48	5,55	5,73	5,80	6,01	6,09	6,20	6,35	6,26	6,06	.
Fahrzeugbau*)	6,44	6,23	6,16	6,70	6,31	6,62	6,82	6,70	6,69	6,36	6,51	6,66	6,51	6,71	6,99
Bauwirtschaft*)	6,80	6,67	7,04	7,50	7,60	7,59	7,60	7,66	7,62	7,69	7,64	7,65	6,90	6,80	7,01
● [12] Verbrauchsgüterindustrien	7,10	6,65	6,99	7,06	7,00	6,97	6,94	6,67	6,81	6,97	7,19	7,30	7,04	6,69	6,91
Textilindustrie	7,09	6,67	6,92	6,95	6,82	6,48	6,67	6,48	6,63	6,87	7,11	7,22	7,08	6,80	6,90
Industrien für Hausrat u. Wohnbedarf	7,04	6,26	6,65	6,74	6,86	6,87	6,86	6,64	6,82	6,86	7,16	7,39	6,71	6,21	6,60
Industrien für Kulturbedarf	6,69	6,22	6,48	6,75	6,62	6,64	6,36	6,08	6,66	7,07	7,20	7,34	6,90	6,27	6,37
Nahrungsmittelindustrien	7,96	7,38	7,46	7,56	7,40	7,65	7,41	7,21	7,28	7,52	7,62	7,77	7,58	7,23	7,32
Genußmittelindustrien	6,81	6,66	6,60	6,67	6,70	7,09	6,95	6,86	6,97	6,98	7,03	7,16	7,12	6,83	6,77
● [12] Gesamte Industrie	6,83	6,51	6,76	6,92	6,90	6,96	6,94	6,80	6,87	6,97	7,10	7,23	6,93	6,69	6,84
Industrien ohne ausgeprägte Saisonbewegung	6,75	6,44	6,54	6,62	6,62	6,69	6,69	6,60	6,65	6,77	6,87	7,07	6,96	6,70	6,74
4. Zahl der beschäftigten Angestellten in vH der Angestelltenplatzkapazität.															
● [12] Produktionsgüterindustrien*)	63,2	60,3	59,6	58,8	56,9	56,8	56,5	54,9	54,8	54,5	53,7	53,6	53,4	52,6	52,5
Kraftstoffe*)	80,8	78,7	78,6	78,4	76,3	76,3	76,2	74,9	74,7	74,6	73,4	73,4	73,5	73,2	.
Großisenindustrie	70,8	69,0	68,6	67,7	65,2	64,7	64,2	62,8	62,4	62,2	61,9	61,7	61,6	60,9	60,9
N. E. Metallhütten und Walzwerke	73,5	71,4	70,8	69,8	68,6	68,2	67,8	66,9	66,6	65,9	65,3	65,0	64,6	64,7	64,4
Maschinenbau	63,8	60,5	59,7	57,8	55,5	55,3	54,2	53,0	52,6	52,1	51,2	50,9	50,8	50,4	50,4
Elektrotechnik	75,1	72,6	70,7	68,9	65,3	64,5	63,2	60,8	60,4	60,1	57,2	56,8	56,6	55,3	.
Fahrzeugbau*)	57,2	55,5	55,2	54,8	51,9	51,1	50,8	48,6	48,4	48,0	46,8	47,0	47,2	48,8	49,1
Bauwirtschaft*)	47,1	42,4	41,4	41,0	39,7	40,2	40,2	39,1	39,4	39,4	39,0	38,9	38,4	36,4	36,4
● [12] Verbrauchsgüterindustrien	73,6	71,5	70,6	70,0	69,0	68,2	67,5	67,0	66,4	66,3	66,2	66,3	66,4	65,4	65,4
Textilindustrie	80,9	79,2	79,0	78,4	77,3	76,9	76,6	75,7	74,5	75,2	74,9	75,2	75,3	74,6	74,7
Industrien für Hausrat u. Wohnbedarf	67,2	65,0	63,8	63,1	61,2	60,7	60,3	59,7	59,2	58,9	58,3	58,3	57,7	55,9	55,8
Industrien für Kulturbedarf	74,0	70,5	70,4	69,8	66,7	65,7	64,0	61,1	60,2	59,7	60,3	60,7	61,0	60,3	60,3
Nahrungsmittelindustrien	80,2	79,3	78,8	78,5	78,2	77,9	77,8	77,8	77,8	77,6	77,6	77,4	77,4	76,1	76,0
Genußmittelindustrien	76,0	74,8	74,5	74,1	73,3	73,2	73,2	72,7	73,3	73,4	73,6	73,6	73,6	73,2	73,4
● [12] Gesamte Industrie	67,6	65,0	64,3	63,6	62,1	61,7	61,2	60,1	59,8	59,6	59,0	59,0	58,9	58,1	58,0
Industrien ohne ausgeprägte Saisonbewegung	73,3	71,2	70,7	69,9	68,2	68,0	67,5	66,1	65,6	65,4	64,5	<			